34. Jahrgang Donnerstag, 19. März 2020 Nr. 12

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

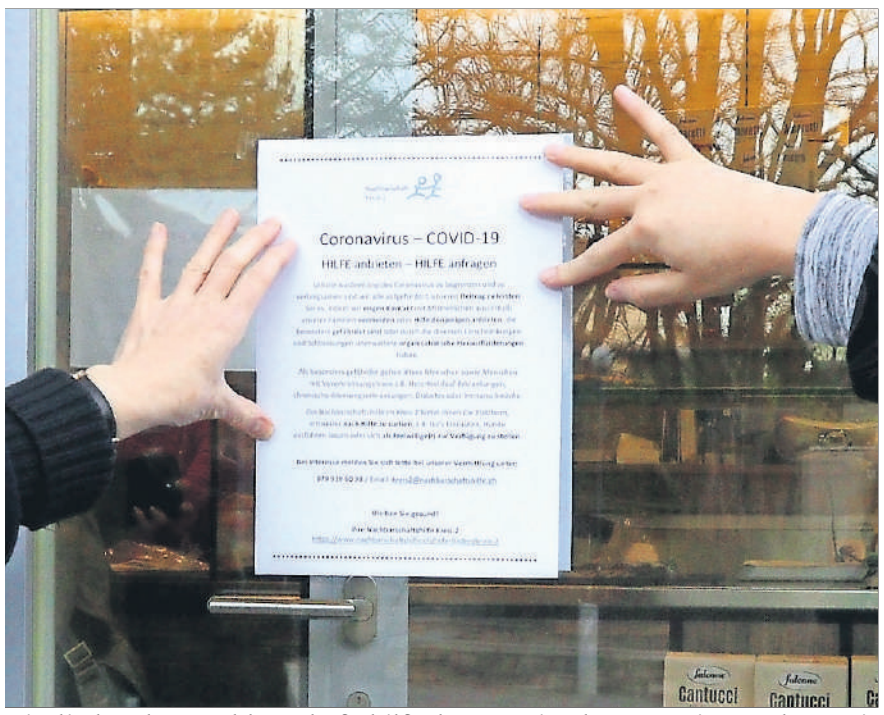
Alex Götz löst Andrea Aebi ab

Der Vorschlag des Vorstandes des Quartiervereins Kreis 5, Alex Götz als neuen Präsidenten zu wählen, entsprach auch dem Wunsch der zahlreich anwesenden Mitglieder. Götz wurde vergangenen Donnerstag an der Generalversammlung einstimmig gewählt. Der selbstständige Print- und Webdesigner wohnt seit 1996 im Quartier. Er ist Mitglied des OK Röntgenplatzfest und der SP Kreis 5. «Ich will mich aktiv in die Quartierentwicklung einbringen und das Netzwerk mit den Verantwortlichen der Stadt, den Institutionen des Kreises 5 und den anderen Quartiervereinen pflegen», hält er fest. Zudem will er ein offenes Ohr für Quartierbewohner und Gewerbetreibende haben sowie integrativ im Vorstand wirken. Letzteres wird auch nötig sein, denn der Vorstand konnte sich bisher nicht auf ein neues Logo und einen neuen Internet-Auftritt des Vereins einigen. (pm.) *Seite 3*

Solidaritätswelle läuft an

Das Coronavirus drängt nicht wenige Menschen ins Abseits. Darum sind alle aufeinander angewiesen. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist gross.

Pia Meier, Pascal Wiederkehr



Mitglieder der Nachbarschaftshilfe hängen in den Quartieren Flyer mit Kontaktadressen für Hilfesuchende und Hilfeanbietende auf. *Foto: Lisa Maire*

In der Corona-Krise ist Social Distancing das Gebot der Stunde. Alle Menschen sollen voneinander Abstand halten, um Risikogruppen wie ältere Personen ab 65 Jahren und Menschen mit Vorerkrankungen besser vor Ansteckungen zu schützen. Diesen empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit, möglichst daheim zu bleiben. Das Virus bedeutet für viele eine grosse Einschränkung im Alltag. Wer nicht mehr raus darf, ist unter Umständen auf Hilfe angewiesen.

Besonders schön in dieser Situation: Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist trotz allem gross. Auf Facebook, per E-Mail oder auf Flyern wird Unterstützung beim Hüten von Kindern, beim Einkaufen oder beim Gassigehen mit dem Hund angeboten. Es gibt schweizweit viele private Initiativen. Häufig handelt es sich um lokale Aktionen, viele davon organisiert über soziale Netzwerke. Unterstützung bieten etwa die lokalen Gruppierungen der Nachbarschaftshilfe Zürich, so auch im Kreis 2: «Wer Hilfe braucht, soll sich bei uns melden», erklärt Kerstin Strauss von der Nachbarschaftshilfe Kreis 2. In Apotheken und Lebensmittelläden hat die Gruppe Flyer mit Kontaktdaten aufgehängt. Es seien bereits Anfragen eingegangen – etwa zum Einkaufengehen. Gesucht werden gerade junge Freiwillige. «Ein gewisser Teil unserer Helferinnen und Helfer ist bereits älter, einige gehören selbst zur Risikogruppe. In dieser Situation sind wir auf weitere jüngere Freiwillige angewiesen», sagt Strauss. Wer helfen wolle, solle sich per E-Mail oder Telefon melden (siehe Kasten).

Ein weiteres Beispiel für die Solidaritätswelle ist hilf-jetzt.ch. Dieses gesamtschweizerische Netzwerk hat eine Website erstellt, auf der die Bevölkerung aufgefordert wird, sich in Freundeskreisen, Gemeinschaften und Gemeinden zusammenzuschliessen. Auch in Zürich gibt es für fast jeden Kreis bereits eine Gruppe. «Die haben sich innert kürzester Zeit gebildet und gemeinsam sind wir recht gut aufgestellt», sagt Fabienne Vukotic, die selbst die Gruppe für den Kreis 9 initiiert hat und stark im Austausch steht mit der Gruppe vom Kreis 4 + 5.

Nicht alle haben Internet

Auch die «Junge Kirche», ein Projekt der katholischen und reformierten Kirche, hilft unter dem Motto «Solidarität für Zürich». Die jungen Menschen machen Einkäufe, hüten Kinder oder führen den Hund spazieren. Doch einen Wermutstropfen gibt es: Viele der älteren Menschen haben kein Internet oder nutzen kein Whatsapp. Darum ist es wichtig, sich in der Nachbarschaft umzuhören, wer Hilfe benötigen könnte.

Hier wird geholfen

www.nachbarschaftshilfe.ch
Telefone nicht immer besetzt.

Kreis 2: Telefon 079 919 60 98
kreis2@nachbarschaftshilfe.ch
Kreis 3: Telefon 044 465 45 80
kreis3@nachbarschaftshilfe.ch
Kreis 4: Telefon 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch
Kreis 5: Telefon 044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch
Kreis 9: Telefon 044 432 82 22
kreis9@nachbarschaftshilfe.ch

***Junge Kirche:** 077 512 30 38 oder simon@junge-kirche.ch.*

***Hilf-Jetzt:** www.hilf-jetzt.ch (red.)*

AUF EIN WORT

Andreas Minor

Die Krise als Chance

Soziale Distanz ist kein menschenfreundliches Konzept. Wir Menschen sind soziale Wesen, darum fallen die Einschränkungen dieser Tage vielen schwer: Keine Barbesuche, keine Konzerte, kein Kino, keine Kultur, keine Treffen.

Doch kommt uns in diesem Moment eine andere menschliche Stärke zu Hilfe: Wir sind Organisationsgenies. Besonders, wenn es Bedrohungen zu meistern gilt, koordinieren wir als Gemeinwesen unsere Aktivitäten, um als soziale Gruppe zu überleben.

Nicht einmal unsere seit Jahrzehnten praktizierte Ellbogengesellschaft, der über alles stehende Leistungsprimat, der totale Konsumismus und auch der sorgsam anerzogene Egoismus unserer Individualgesellschaft haben es vermocht, diesen zutiefst menschlichen Gemeinsinn zu erodieren (siehe nebenstehender Artikel). Natürlich gibt es Individuen, die sämtliche Massnahmen für übertrieben halten. Doch der Druck der Gemeinschaft wird sich ihrer annehmen, wird sie disziplinieren. Nun beginnt eine neue Zeit. Sie birgt neben Risiken wie monetäre Engpässe auch Chancen: Nicht nur mehr Heimarbeit und weniger pendeln, sondern auch Einsichten. Etwa, was wirklich wichtig ist im Leben: Gesundheit, gutes Essen, frische Luft, Kreativität. Es würde mich nicht wundern, wenn der neue «way of life» zur Blaupause unserer zukünftigen gesellschaftlichen Organisation würde.

ANZEIGEN

Kein Veranstaltungskalender

Liebe Leserinnen und Leser, das öffentliche Leben wird heruntergefahren. Die Gemeinschaftszentren, Kinos und Theater haben geschlossen. Aus diesem Grund verzichten wir auf die Agenda-Seiten in dieser Ausgabe. *Die Redaktion*

Coronavirus und Arbeitsrecht

Kurzarbeit? Was bedeutet das? Und: Muss ich allenfalls auf meinen Lohn verzichten? Diese Fragen geistern vielen Beschäftigten im Kopf herum. Eine kurze Übersicht über Rechte und Pflichten von Unternehmern und Arbeitnehmern. *Seite 5*

Abruptes Country-Ende

Das sonst längste Country-Music-Festival der Welt im Gasthaus Albisgütli musste wegen des Coronavirus abgebrochen werden. Für Programmchef Albi Matter, der es seit 35 Jahren mit Herzblut organisiert, eine bittere Pille. *Seite 7*

Herr Erlanger malte schon früher gerne. Heute kann er's in der SIKNA.

SENIOREN ZENTRUM SIKNA 40 JAHRE

Seniorenzentrum SIKNA Stiftung | Sallenbachstrasse 40 | 8055 Zürich | Tel 044 455 75 75 | info@sikna.ch | www.sikna.ch

Publireportage

Über 60 Sorten Gin für Mixgetränke

Im Rio Getränkemarkt in Adliswil werden exklusive Spirituosen prominenter Marken angeboten. Dazu gehören auch mehr als 60 verschiedene Sorten Gin. Einige davon können im Geschäft degustiert werden.

Der Rio Getränkemarkt befindet sich seit über 20 Jahren in Adliswil. Hier wird ein breites Sortiment an Wein, Bier und Spirituosen angeboten. Darunter befinden sich exklusive Whiskys, Grappas verschiedener Marken und auch Softgetränke. Zurzeit liegt vor allem der Gin im Trend.

Gin wird normalerweise mit Tonic Water getrunken, aber auch beim Mixen von Cocktails verwendet. Die Bezeichnung Gin ist eine verkürzte Form von Genever, dem lateinischen Namen der Wacholderbeere, denn Gin ist ein Wacholderschnaps. Diesen kennt man bereits seit dem achtzigjährigen Krieg. Damals tranken sich die niederländischen Soldaten mit Wacholderschnaps Mut an. Übrigens: Gin war auch das Lieblingsgetränk der Queen Mum. Es heisst, dass diese bis zu ihrem Tod täglich mindestens einen Gin Tonic getrunken habe. Sie wurde 101 Jahre alt.

Irene Jekic – Filialleiterin im Rio Getränkemarkt Adliswil – ist stolz auf das breite Ginsortiment. Sie erzählt: «Der Kunde hat die Wahl unter mehr als 60 verschiedenen Sorten. Auch bieten wir verschiedene Tonic Waters zum Mischen an.» Übrigens: Beim Rio-Getränkemarkt in Adliswil können verschiedene Ginsorten – darunter auch Rosy's Gin vom Zürisee – degustiert werden. (ch.)

Irene Jekic vor dem Regal mit den verschiedenen Ginsorten. *Foto: ch.*

Rio Getränkemarkt, Soodstrasse 6, 8134 Adliswil. Tel. 044 710 81 80. Parkplätze vor dem Geschäft. www.rio-getraenke.ch.

«Zäme Züri»: Wir feiern unser 150-Jahr-Jubiläum und freuen uns auf zahlreiche Begegnungen.
zkb.ch/150
150 JAHRE Zürcher Kantonalbank

Spezialisiert auf zufriedene Kunden
ELEKTRO TELEMATIK ICT SICHERHEIT SOLAR
R+N ELEKTRO TELEMATIK ICT SICHERHEIT SOLAR
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

ken's car wash park
Ihr Autopflege-Center
• 2 Textilwaschanlagen
• 4 Waschboxen
• 6 Staubsaugerplätze
• 1 Autopflegeshop
Hauptstrasse Zürich-Luzern
Soodring 14 • 8134 Adliswil
www.carwashpark.ch

Papeterie Pfändler
BÜROMÖBEL - BÜROMASCHINEN
Glasi Hergiswil
Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung
Geschenkartikel für jedes Portemonnaie
Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

RESTAURANT LINDE
Italien, Swiss, Pizza
Soodstrasse 39, 8134 Adliswil
Telefon 043 928 38 14

Hunziker
SCHREINEREI MÖBELDESIGN
KÜCHEN STUDIO
Kilchbergstrasse 47 · 8134 Adliswil
043 377 20 30 · schreinereidesign.ch

WILLKOMMEN
Rudolf Steiner Schule Sihlau
Spielgruppe
Kindergarten
1. - 9. Klasse
Lernen Sie uns kennen:
Spielenachmittag am 25. März 15-17Uhr
Anmeldung unter: office@steiner-schule.ch
Besuchen Sie unsere Homepage:
www.steiner-schule.ch
Rudolf Steiner Schule Sihlau
Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil - Tel. 044 710 12 42

TABAKLÄDELI
THE FINE ART OF SMOKING
Seit über 15 Jahren führen wir das Tabakladeli in Adliswil.
Die grosse Auswahl an Zigarren, Tabakwaren, Spirituosen und Accessoires lassen jedes Herz höher schlagen.
Wir freuen uns über Ihren Besuch.
Christian Fleisch
Cigarren, Cigarillos, Zigaretten
Pfeifen und Tabak
Cigarrenlounge
Expresso-Bar
Lotto, Toto, Lose
Tabakladeli Christian Fleisch
Albisstrasse 29, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 11 35
www.tabaklaedeli.ch
The Fine Art Of Smoking

VELO-UELI.CH
8134 Adliswil 044 710 83 88
Velobörse
Samstag
28. März 2020
Annahme: ab 08:30 Uhr Kilchbergstr. 26
Verkauf: ab 09:00 Uhr 8134 Adliswil

Quartierverein Kreis 5 Industrie unter neuer Leitung

Der Quartierverein Kreis 5 hat mit Alex Götz nicht nur einen neuen Präsidenten, sondern auch zwei neue Vorstandsmitglieder: Damiano Boppart und Esther Hodel. Der Verein engagiert sich stark für die Entwicklung des Quartiers.

Pia Meier

Der neue Vorstand beim Quartierzentrum Schütze: Damian Boppart, Sandra Bienek, José Wolf, Alex Götz, Stefan Urech, Nikolas Wolf, Thomas Raoseta, Esther Hodel und Marco Müller (v. l.) *Foto: pm.*

Trotz Coronavirus entschied der Vorstand des Quartiervereins Kreis 5, die Generalversammlung im Quartierzentrum Schütze mit entsprechenden Vorkehrungen durchzuführen. Eine stattliche Anzahl Mitglieder – darunter viele jüngere – nahmen teil.

Neues Logo, neue Homepage

Wie angekündigt, gab Andrea Aebi nach zwei Jahren den Rücktritt als Präsidentin. Im Jahresbericht ging sie umfassend darauf ein, was der Vorstand im vergangenen Jahr durchgeführt und erreicht hatte.

Ziel des Vereins sei es, die heterogene Bevölkerung und die im Kreis 5 schon tätigen Organisationen und Institutionen möglichst breit abzubilden, zu vertreten und zu vernetzen. «Unsere Schwerpunkte 2019/20 sind Grünräume und Klima, neues Logo und neue Homepage», fasste Aebi zusammen. Das Logo des Vereins soll modernisiert werden. Zudem soll es wieder ein Zahnrad symbolisieren und nicht wie in den vergangenen Jahren ein Wasserrad. Betreffend Homepage wurden die neuen Vorschläge aber kontrovers diskutiert, weshalb entschieden wurde, das Thema dem neuen Vorstand zu überlassen. Neu soll der Verein Quartierverein Kreis 5 Industrie heissen beziehungsweise QV5.

Aebi wies zudem auf verschiedene Veranstaltungen hin wie die Podiumsveranstaltung «Handel im Wandel» vom Forum 5im5i und vom Verein L200 sowie den Quartierausflug «Bildungsmeile». Am Vernetzungs- und Neuzuzüger-Anlass «Come together» nahmen 30 Organisationen teil. aber nicht so viele Neuzugezogene wie erwartet. Er soll deshalb optimiert werden. Bei diesem Anlass gab es zudem 9 Themen-Quartierrundgänge. Ein Anliegen des Quartiervereins ist ein Café im Quartierzentrum Schütze als Begegnungsraum. In diesem Zusammenhang erwähnte Aebi das Eröffnungsfest des Quartierparks am 10. Mai. Weitere Events sind die gemeinsamen Mittagessen im Begegnungsraum des Bundesasylzentrums BAZ. Dieser wird betreut vom GZ Wipkingen. Noch einige Zeit wird die Entwicklung des Josef-Areals das Quartier beschäftigen. «Ein wichtiges Thema für den Quartierverein ist ein Gemeinschaftszentrum oder eine ähnliche soziale Institution auf dem Areal», betonte Aebi. Der Quartierverein nimmt am Mitwirkungsprozess teil.

Traditionsgemäss organisiert der Quartierverein Kreis 5 Kinderanlässe wie Kinderfasnacht, Räbeliechtli und andere. Im Herbst ist weiter eine Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Limmat anlässlich der 35-Jahr-Feier geplant.

Verbesserungen für Velofahrer

Aber auch mehrere Strassenbauprojekte beschäftigten den Quartierverein. So zum Beispiel Museumsstrasse/Abschnitt Zollbrücke, Heinrichstrasse, Hardturm-/Pfingstweid-/Förrlibuckstrasse beziehungsweise Escher-Wyss-Platz bis Hardturmstrasse sowie die Ausstellungsstrasse. «Der Vorstand des Quartiervereins setzt sich ebenso für gute und vor allem für passende Veloverbindungen ein», hielt Aebi fest. Ein grosses Anliegen ist eine Veloschnellverbindung HB Sihlquai-Escher-Wyss-Hardturm-Schlieren. Eine weitere Route, die wichtig ist, führt über die Josef- bis zur Schiffbaustrasse.

Gewinn erzielt

Im vergangenen Jahr erreichtE der Quartierverein gemäss Jahresrechnung 2019 einen Überschuss von 5500 Franken. Die Vorstandsmitglieder wurden auf Wunsch von Anwesenden einzeln gewählt. Alex Götz, selbstständig tätig als visueller Gestalter, wurde nicht nur als Vorstandsmitglied, sondern auch als neuer Präsident einstimmig gewählt. Auch die beiden neuen Vorstandsmitglieder Damiano Boppart und Esther Hodel wurden gewählt, ebenso der bisherige Vorstand. Der neue Vorstand setzt sich nun zusammen aus: Alex Götz, Damiano Boppart, Esther Hodel, Sandra Bienek, Marco Müller, Thomas Raoseta, Stefan Urech, José Wolf, Nikolas Wolf. Aus dem Vorstand ausgetreten ist neben Aebi Saskia Edskes. Robert Haas wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Die neue Flüchtlingspolitik und deren Auswirkungen

Natalie Eberle.

Seit 1. Juli 2018 werden vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer im Kanton Zürich nicht mehr nach Sozialhilfegesetz oder den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), sondern nach jenen der Asylvorsorge unterstützt. Zudem wurden 2019 in den Bundesasylzentren (BAZ) die verkürzten Asylverfahren eingeführt – dafür wurde im Herbst das neue BAZ in Zürich eröffnet. Was folgt aus diesen Neuerungen für Asylsuchende?

Der Bericht der Monitoring-Organisation map-F vom August 2018 zeigt, womit die Asylsuchenden seit der Umstellung zu kämpfen haben. Nicht nur ist es den Gemeinden vorbehalten, ob sie die von Kanton und Bund bezahlten Gelder den Betroffenen vollumfänglich zukommen lassen, auch dürfen sie Familien, Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche aufgrund gekürzter Wohnbeiträge aus ihren Wohnungen nehmen und sie in Massenunterkünften unterbringen. Diese Praxis gefährdet die Integration von vorläufig Aufgenommenen massiv: Kinder und Jugendliche werden noch einmal aus ihrem Umfeld herausgerissen und müssen sich wieder an einem neuen Ort einleben. Gerade für Menschen, die eine lange Fluchtgeschichte hinter sich haben, ist diese erneute Entwurzelung fatal und eine grosse psychische Belastung.

> «Den traumatisierten Kindern und Jugendlichen, die oft ihre Eltern verloren haben, sollte richtige Hilfe geboten werden.»

Auch den Asylsuchenden, die im BAZ ankommen, weht ein kalter Wind entgegen: Sie werden erst mal eingesperrt, unter Generalverdacht gestellt und bevormundet. Dass wir hier in der Schweiz, einem der reichsten Länder der Welt, traumatisierte Menschen, die vor allem Schutz, Sicherheit und Zuversicht brauchen, so unmenschlich behandeln, ist beschämend. Kinder und Jugendliche werden in Unterkünften untergebracht, in denen sie sich selber Mahlzeiten zubereiten, für die Kleider sorgen, Transportkosten bezahlen und für ihre Hygiene sorgen sollen – und das alles mit einem Taschengeld, das sich in der Regel zwischen 3 und 8 Franken/Tag bewegt! Kennen Sie einen Jugendlichen, der das zuwege bringen würde? Den traumatisierten Kindern und Jugendlichen, die oft ihre Eltern verloren haben oder zurücklassen mussten, sollte richtige Hilfe geboten werden. Es sollte unsere Pflicht und Sorge sein, dass diese Kinder und Jugendlichen gut aufgenommen werden, damit sie wieder Vertrauen ins Leben und zu den Menschen gewinnen. Auch darum sollten sie entweder in Familien oder in qualifizierten Kinderheimen ein Zuhause finden.

Niemand begibt sich freiwillig auf die Flucht. Diese Menschen tragen letztlich auch viel zur wirtschaftlichen Entwicklung ihres Gastlandes bei – wenn sie denn bei uns ankommen dürfen –, wie das der Bund schon des Öfteren aufgezeigt hat. Um ihre Zukunft besser zu gestalten, braucht es eine menschliche Asylpolitik, die den Ankommenden überall die gleiche Hilfe bietet, damit sie hier ein neues Leben beginnen können.

Natalie Eberle, Gemeinderätin AL Kreis 3
Mitglied Geschäftsprüfungskommission

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter wöchentlich einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Wichtig ist der niederschwellige Zugang zu den Sportarten

Pascal Lamprecht.

«Luft und Bewegung sind die eigentlich geheimen Sanitätsräte», sagte treffend schon Theodor Fontane. Es ist unbestritten, dass Sport und Bewegung positiven Einfluss auf unsere Gesundheit haben. Körperliche Aktivität erhöht Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit und verringert Krankheiten. Diese gesundheitliche Bedeutung schlägt sich auch direkt als volkswirtschaftlicher Nutzen nieder.

Jeder Einzelne von uns kann – im Rahmen seiner bzw. ihrer Möglichkeiten – einen Teil dazu beitragen. Einfache, aber nicht minder wertvolle Tipps in diesem Zusammenhang gibt das Bundesamt für Gesundheit unter dem Stichwort «Bewegungsempfehlungen». Wir als Bürgerinnen und Bürger und insbesondere als Politikerinnen und Politiker sind aber zusätzlich gefordert, Rahmenbedingungen zu gestalten, damit die Bewegung an der frischen Luft gefördert und nicht verhindert wird.

> «Es geht nicht um ein Höher, Schneller, Weiter, sondern schlicht um unser Wohlbefinden und um unsere Gesundheit.»

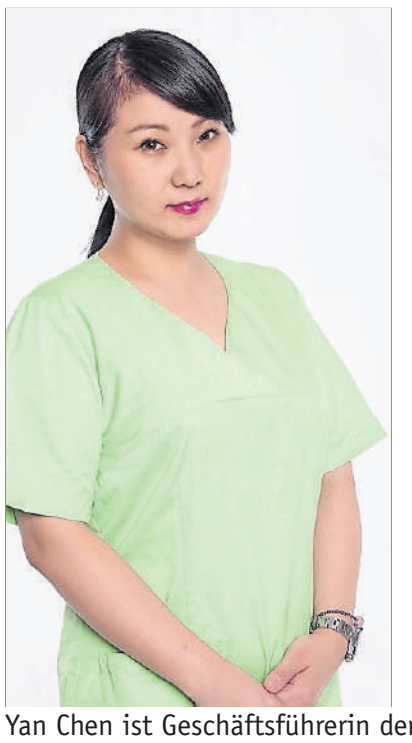
Die Strategie des städtischen Sportamts besagt richtigerweise, dass die bestehenden Sportanlagen optimiert, gegebenenfalls saniert und wo nötig ausgebaut werden. Dabei soll insbesondere der Schul- und Jugendsport hoch gewichtet werden, damit unsere Kinder möglichst früh motiviert werden, sich zu bewegen, und Freude am Sport gewinnen. Auch Bestrebungen hinsichtlich höherer Geschlechterparität und Sportangebote für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind aus meiner Sicht gezielt zu fördern. Schliesslich sind gerade auch Sportarten, welche nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen oder bei denen man nicht auf einen Verein angewiesen ist, auf unsere Unterstützung angewiesen.

Grundlegend ist der niederschwellige Zugang zu den Sportarten (und zwar nicht nur in monetärer Hinsicht). Die Rede ist also nicht von Luxustempeln für den Spitzensport, sondern von bedarfsgerechten Anlagen und Möglichkeiten für den Breitensport. Wenn die Eisfläche auf dem Heuried vorwiegend für Vereine reserviert und auch ausgelastet ist, darf es uns etwas kosten, eine zusätzliche Eisfläche zu fordern. Wenn das selbsttragende Hallenbad Altstetten punktuell an seine Grenzen stösst, muss die Genossenschaft auf unsere Unterstützung zählen können. Wenn den Uetliberg-Bikerinnen und -Bikern nur breite Kieswege zur Verfügung stehen, sind zusätzliche Singletrails angebracht. Und: Auch ein Ja zur Velorouteninitiative im Mai ist ein Beitrag zu mehr Bewegung an der frischen Luft.

Es geht nicht um ein Höher, Schneller, Weiter, sondern schlicht um unser Wohlbefinden und um unsere Gesundheit. Mens sana in corpore sana. In diesem Sinne wünsche ich allen eine robuste Gesundheit und freue mich auf die Treffen und Gespräche bei Stadtwanderungen oder auf der Finnenbahn und auf die glänzenden Kinderaugen nach dem nächsten Schülergarten-Nachmittag.

Pascal Lamprecht, Gemeinderat SP Kreis 9,
Mitglied RP SLÖBA/V,
Vizepräsident Spezialkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter wöchentlich einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Yan Chen ist Geschäftsführerin der neu eröffneten Praxis TCM42. *Fotos: zvg.*

Publireportage

Jahrzehntelange Berufserfahrung mit Massagen

In der Binzallee 26 eröffnete Ende Februar die Praxis TCM42 in modernen, grosszügigen und hellen Räumlichkeiten. Der Arzt Yan Jiuyong und die Ärztin Zhigui Hauser-Pan verfügen über jahrzehntelange Berufserfahrung. Sie behandeln diverse Spezialgebiete wie akute und chronische Schmerzen, Zerrungen und Sportverletzungen, Rückenprobleme, Allergien oder Menstruationsbeschwerden. Geschäftsführerin Yan Chen verfügt zudem über eine fundierte Massageausbildung und bietet Anwendungen wie klassische Massage, Tuina-Massage, Fussreflexzonenmassage oder auch Kräutertherapie und Moxibustion an. (pd.)

TCM42, Binzallee 26, 8055 Zürich. Tel: 043 545 99 99, www.tcm42.ch. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9–19 Uhr, Samstag 9–13 Uhr. Termin buchen: info@tcm42.ch oder Whatsapp 076 232 01 68.

Coiffeur Chung
Damen- & Herrensalon
Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87
Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Ankauf von Stand- und Wanduhren, alten Möbeln, Porzellan, Kristallartikeln, Teppichen, Bildern und vielem mehr.
H. Braun, 076 424 45 05

Jede Woche das Neueste und Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

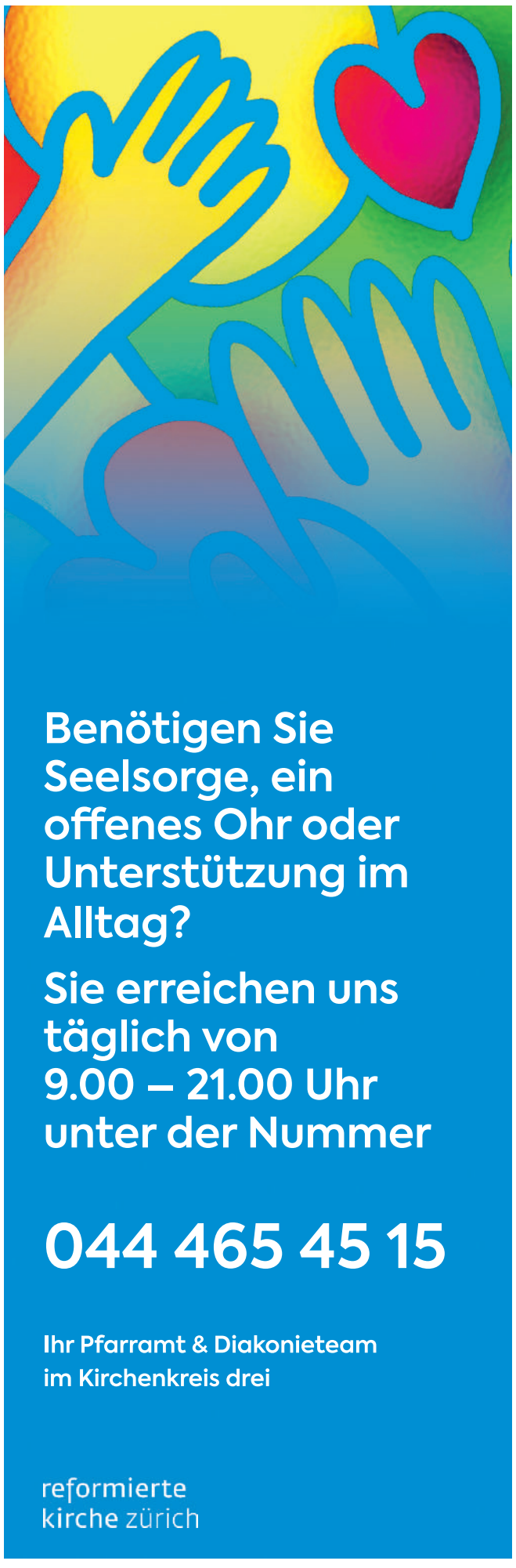
Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Möchten Sie Ihre Wohnung oder Ihr Einfamilienhaus professionell vermieten lassen?

Wir übernehmen gerne für Sie: • Ausschreiben im Internet und Durchführen des Besichtigungstermins • Prüfen von Mietinteressenten (Einholen von Referenzauskünften) • Erstelles des Mietvertrages mit allen nötigen Formularen • Wohnungsübergabe einschliesslich Protokoll
Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Hans Barandun berät Sie gerne.
Rufen Sie ihn an:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
hans.barandun@hev-zuerich.ch
Hauseigentümerverband Zürich | Albisstrasse 28 | 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich Hauseigentümerverband

ANZEIGEN



Benötigen Sie Seelsorge, ein offenes Ohr oder Unterstützung im Alltag?

Sie erreichen uns täglich von 9.00 – 21.00 Uhr unter der Nummer

044 465 45 15

Ihr Pfarramt & Diakonieteam im Kirchenkreis drei

reformierte kirche zürich

Seniorama Wiedikon

Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

Seniorama Burstwiese
Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

- **Donnerstag, 19. und 26. März 2020, 2./9./16. und 23. April 2020 um 12.00 Uhr**
  Geselliger Mittagstisch 55+
  ABGESAGT
- **Samstag, 28.3.2020, 14.30 Uhr**
  ABGESAGT
- **Ostermontag, 13.4.2020, 14.30 Uhr**
  ABGESAGT

Seniorama Im Tiergarten
Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

- **Dienstag, 2.4.2020, 13.00 bis 15.30 Uhr**
  Strickmodenverkauf im Mehrzweckraum
- **Sonntag, 5.4.2020, 15.00 Uhr**
  Die Frohsinnige im Mehrzweckraum
- **Montag, 6.4.2020, 9.15 Uhr**
  Kinder-Singen, Primarschule Friesenberg in der Cafeteria
- **Donnerstag, 9.4.2020, 14.30 Uhr**
  Vortrag: Mit Velo und Schiff um die Welt im Mehrzweckraum
- **Freitag, 17.4.2020, 14.30 Uhr**
  Tanznachmittag mit dipl. Tanzlehrer und Livemusik in der Cafeteria
- **Dienstag, 28.4.2020, 14.00 Uhr**
  Filmnachmittag im Mehrzweckraum

IM KLEINEN GROSSES BEWIRKEN
PC 80-1115-1
HEKS
www.heks.ch
Goodwill

Jetzt Probewohnen CHF 95.–* pro Tag

Tertianum Residenz Zürich Enge

Erschwinglicher Luxus

Stilvolles Wohnen stadt- und naturnah zugleich – auf dem Hürlimann-Areal in Zürich

Grosse 2½-Zimmer-Appartements ab CHF 4950.– pro Monat.

Inbegriffen sind:
› Nebenkosten
› 24-Stunden-Notrufservice
› Tägliches Viergang-Gourmet-Menu
› Wöchentl. Appartementreinigung
› Spannende Aktivitäten
Konzerte, Gymnastik, Vorträge und vieles mehr

Überzeugende Infrastruktur
Reception, Restaurant mit Sonnen-Terrasse, Fitnessraum, Physiotherapie, Massage, Podologie, Coiffeur, internes Spitexangebot, direkter ÖV-Anschluss

*Preis für 1 Pers. im Hotelzimmer pro Tag CHF 95.-, Preis für 1 Pers. im 2½-Zimmer-Appartement CHF 125.– (für 2 Pers. CHF 145.-), inklusive Frühstück und Viergang-Gourmet-Menu. Angebot nach Verfügbarkeit, bis maximal 4 Wochen Aufenthalt.

TERTIANUM

Rufen Sie uns an:

Tertianum Residenz Zürich Enge
8002 Zürich · Brandschenkestrasse 82
Liliana A. Stiens · Tel. 043 817 75 75
www.enge.tertianum.ch

Die Arbeitsrechte in der Corona-Krise

Die wegen des Coronavirus ausgerufene Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft und das öffentliche Leben. Welche Rechte haben in diesen unruhigen Zeiten der Arbeitnehmer und die Arbeitnehmerin? Eine Auslegeordnung.

Was bedeutet es für Arbeitnehmende, wenn die Wirtschaft mehr oder weniger auf das Lebensnotwendige reduziert wird? Hier einige Fragen und Antworten ohne Anspruch auf Gewähr und Vollständigkeit. *Archivfoto: zvg.*

Das Obligationenrecht (OR) ist Teil des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Aufgrund der Fürsorgepflicht (OR 328 Abs. 2) hat die Arbeitgeberin zumutbare Massnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu treffen. Darunter fällt auch die Selbstquarantäne, sollte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus einem Risikogebiet (aktuell China, Iran, Norditalien, Südkorea) zurückgekehrt sein.

Gestützt auf das Weisungsrecht (OR 321d) kann der Arbeitgeber Telearbeit oder Homeoffice anordnen. Die Arbeitnehmenden müssen diese befolgen. Möglich ist auch die Anordnung, dass Überstunden oder Überzeit kompensiert oder Ferien bezogen werden müssen.

Beim Zwangsferienbezug sind die Interessen der Mitarbeitenden vom Arbeitgeber zu berücksichtigen. In diesen Fällen ist der volle Lohn geschuldet. Bei Kompensation von Überstunden und Überzeit ist das Einverständnis des Mitarbeiters vorausgesetzt. Die Arbeitszeiten gelten grundsätzlich gemäss Gesetz.

Der Arbeitgeber kann grundsätzlich auch ein Ferienverbot anordnen, da er den Zeitpunkt der Ferien bestimmen kann. Auch hier gilt: Der Arbeitnehmer ist anzuhören und auf ihn ist Rücksicht zu nehmen. Die Verschiebung von bereits vereinbarten Ferien ist aber nur aus schwerwiegenden Gründen gerechtfertigt. Ein Zwang zum unbezahlten Urlaub ist nichtig, also nicht erlaubt. Denkbar sind Betriebsferien, wobei diese frühzeitig (mindestens 14 Tage) im Voraus angekündigt werden müssen.

Bei Erkrankung gibt's weiter Lohn

Erkrankt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter, trifft die Firma eine Lohnfortzahlungspflicht. Hat die Firma eine Krankentaggeldversicherung (KTG), greift diese nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Wartefrist (üblicherweise 30, 60 oder 90 Tage). Verfügt die Arbeitgeberin über keine Krankentaggeldversicherung, richtet sich die Dauer der Lohnfortzahlung nach den bestehenden Vorgaben, die kantonal unterschiedlich sind. Die so genannte Zürcher Skala (die auch für die Kantone Schaffhausen und Thurgau gilt) ist grundsätzlich arbeitnehmerfreundlicher als andere Skalen.

Heimgeschickt? Trotzdem Lohn

Verzichtet die Arbeitgeberin auf die Arbeitsleistung der Mitarbeitenden, muss der Lohn trotzdem bezahlt werden. Eine angeordnete Selbstquarantäne kann nicht über die KTG abgerechnet werden, wenn kein Krankheitsfall vorliegt. Das Gleiche ist der Fall, wenn die zuständige Behörde, also der Bundes- respektive Regierungsrat, gemäss dem Epidemiegesetz gegen einen Mitarbeiter eine Quarantänemassnahme verfügen sollte. Will der Arbeitnehmer aus eigenem Antrieb der Arbeit fernbleiben, besteht für die Fehlzeit, also die Absenz, kein Lohnanspruch.

In folgenden Fällen muss der Arbeitgeber den Lohn (gemäss Obligationenrecht und während beschränkter Zeit) zahlen:

- Der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin erkrankt in den Ferien und ist deshalb nicht reisefähig.
- Der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin erkrankt in den Ferien am Coronavirus und ist deshalb nicht reisefähig.
- Der Betrieb muss aufgrund Lieferengpässen des Zulieferers eingestellt werden.
- Der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin betreut ein am Coronavirus erkranktes Kind zu Hause (Art. 36 Arbeitsgesetz).
- Die Arbeitgeberin schickt den Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin vorsichtshalber nach Hause bzw. schliesst den Betrieb.
- Der Arbeitgeber verweigert Schutzmassnahmen und die Anwendung von Hygienevorschriften.
- Schulen und Kindergärten werden behördlich geschlossen. Der Arbeitnehmer muss die Kinder betreuen (Zivilgesetzbuch Artikel 276).
- Der Betrieb wird auf behördliche Anweisung geschlossen. Der Arbeitnehmer kann allerdings aufgrund seiner Treuepflicht dazu verpflichtet werden, die «verpassten» Arbeitszeiten nachzuholen.

Hier gibt's keinen Lohn

Nun zu den Beispielen, bei welchen der Lohn nicht geschuldet ist, es also keinen Lohn gibt:

- Der Arbeitnehmer kann nicht aus den Ferien zurückkehren, weil die am Ferienort zuständige Behörde die Ausreise nicht erlaubt bzw. die Grenze schliesst (höhere Gewalt).
- Der Arbeitnehmer ist eine ängstliche Person und verweigert die Arbeit aus Vorsicht, weil er angesteckt werden könnte (Arbeitsverweigerung).
- Der Arbeitnehmer kann nicht zur Arbeit erscheinen, weil der öffentliche Verkehr reduziert oder eingestellt wird. Kann die Arbeit aber von zu Hause erledigt werden (Telearbeit), ist der Lohn geschuldet.
- Der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin schickt aus Angst sein Kind nicht in die Krippe, sondern betreut es zu Hause und muss deshalb der Arbeit fernbleiben.
- Der (ganze) Wohnort des Arbeitnehmers wird unter Quarantäne gestellt.

Kurzarbeit, was bedeutet das?

Zum Thema Kurzarbeit. Um was geht es hier überhaupt? Die Arbeitslosenversicherung deckt den von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmenden über einen gewissen Zeitraum einen Teil der Lohnkosten. Damit soll verhindert werden, dass infolge kurzfristiger und unvermeidbarer Arbeitsausfälle Kündigungen ausgesprochen werden. Im Gegensatz zur Arbeitslosenentschädigung werden die Leistungen an die Arbeitgeber ausgerichtet. Alle Arbeitnehmenden haben jedoch das Recht, die Kurzarbeitsentschädigung abzulehnen. Die Arbeitgeber müssen diesen Arbeitnehmenden weiterhin den vollen Lohn auszahlen.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco hat die Kantone nun angewiesen, Gesuche um Kurzarbeit bezüglich Coronavirus zu prüfen. Ordnet die zuständige Behörde eine Schliessung des Betriebes an oder verbietet sie den Zutritt zu bestimmten Gebäuden bzw. Arealen, ist zu prüfen, ob Kurzarbeitsentschädigung gefordert werden kann. Kurzarbeit ist vor allem auch von jenen Unternehmen zu prüfen, die wegen ihrer Geschäftstätigkeit keine Telearbeit (Homeoffice) anordnen können. Weiter sind folgende Fälle zu prüfen:

- Die Mitarbeitenden können ihre Arbeitszeit nicht einhalten, weil Transportbeschränkungen den Zugang zum Arbeitsort erschweren;
- Notwendige Roh-/Betriebsstoffe sind infolge Einfuhr-/Ausfuhrverbot nicht verfügbar oder es gibt Lieferschwierigkeiten;
- Keine Kurzarbeitsentschädigung beantragt werden kann, wenn Mitarbeitende aufgrund der Umstände (zum Beispiel geschlossene Krippen) ihre Kinder zu Hause betreuen müssen. (pd./zb.)

Infos Kantonaler Gewerbeverband: www.kgv.ch
Infos Schweizerischer Gewerkschaftsbund: www.sgb.ch

«Angemessener Schutz bei der Arbeit»

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, seine Angestellten während der Arbeit angemessen zu schützen (ArGV3, Verordnung zum Arbeitsgesetz). Das kann durchaus beinhalten, dass der Betrieb Masken und ähnliche Schutzmaterialien zur Verfügung stellt. Es wird empfohlen, sich an die Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit zu halten (Fürsorgepflicht).

Im Gegenzug ist der Arbeitnehmer verpflichtet, über allfällige Krankheiten zu informieren (Treuepflicht). Die Unterstellung eines Betriebs unter die Quarantäne bzw. die Betriebsschliessung obliegt der Kompetenz des Kantonsarztes. Das unternehmerische Risiko bleibt bestehen. Es gibt keine Entschädigung für Umsatzeinbruch und Einkommensausfall. Haftungsfragen in Pandemiefällen sind gemäss kantonalem Recht geregelt. Der Kanton Zürich zum Beispiel kennt keine entsprechende Pflicht zur Haftung. Hingegen gibt es die Insolvenzentschädigung, die bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers Lohnausfälle decken kann. (Quelle: Kantonaler Gewerbeverband)

Rettung von Arbeitsplätzen

Der Gewerbeverband und der Kantonsrat fordern staatliche Bürgschaften für KMU-Überbrückungskredite sowie Fristverlängerungen bei Steuern und Abgaben.

Rasche Entscheide bei Bewilligungen für Kurzarbeit, Überbrückungskredite für KMU, Zahlungsaufschub bei Steuern und Sozialabgaben: Diese Vorschläge hat der Kantonale Gewerbeverband (KGV) mit der zuständigen Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) besprochen. Es sind alles Punkte, die für Gewerbebetriebe ohne finanzielles Polster existenziell sind. Erschwerend ist, dass die Entscheide teilweise auf Kantons-, teilweise auf Bundesebene gefällt werden müssen. Marc Bourgeois, FDP-Kantonsrat und Inhaber eines KMU mit sieben Angestellten, hat schon vor zwei Wochen in einem Vorstoss neben diesen Forderungen weitere Anregungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen formuliert. Es gehe nicht um Subventionen für an sich gesunde Unternehmen. Aber die beim Staat reichlich vorhandenen Mittel sollen den KMU und Selbstständigen rasch über bestehende Kanäle zur Sicherung ihrer Liquidität bereitgestellt werden. Bourgeois sorgt sich auch um Freischaffende sowie Mitarbeitende ohne fixe Arbeitspensen. Hier brauche es Lösungen, etwa seitens des RAV. Die Verwaltung hat teils schon reagiert. Auf Anfrage sagt Bourgeois, er sei beeindruckt, wie sich die Verwaltung bemühe, rasche Lösungen zu finden.

Alle kantonalen Parteien haben diese Anliegen am Montag aufgenommen. Sie haben ein von Marc Bourgeois ursprünglich als Fraktionserklärung konzipiertes Papier mit kleinen Retuschen in einer einmaligen Aktion als gemeinsame Medienmitteilung veröffentlicht und dem Regierungsrat ihr Vertrauen ausgesprochen. (ls.)

Was ist erlaubt, was verboten?

Auch privat stellt der nationale Corona-Notstand alle Menschen auf eine harte Probe. Darf ich noch in den Wald spazieren gehen? Wo kann ich noch einkaufen?

Der Bundesrat hat einheitliche Regeln für die Schweiz im Kampf gegen den Coronavirus kommuniziert. Sie gelten vorerst bis am 19. April. Laut den Vorgaben sind «öffentliche und private Veranstaltungen verboten». Eine eigentliche Ausgangssperre gibt es aber nicht. Es gelten wie bisher die dringenden Empfehlungen, ausreichend Abstand zu halten und so Ansteckungen zu vermeiden. Sprich: Jede Person soll mindestens zwei Meter Abstand zur nächsten Person bewahren. So liegt aber ein Spaziergang immer noch drin – im Gegenteil, er kann sogar gut sein fürs Seelenheil. Aber: Der Bundesrat rät Personen ab 65 Jahren sowie Personen mit Krankheiten wie Diabetes, chronische Atemwegserkrankungen und Krebs, zu Hause zu bleiben. Grund: So ist der eigene Gesundheitsschutz am besten gewährleistet.

Einkaufen ist nach wie vor erlaubt, momentan (Stand: Dienstag, 15 Uhr) ohne zeitliche und mengenmässige Einschränkungen. Offen bleiben Lebensmittelläden (dazu gehören auch Kioske und Tankstellenshops) und Apotheken. In Betrieb bleiben beispielsweise auch Werkstätten für Autos und Velos, sowie Lieferdienste, Takeaways und Hotels. Restaurants und Bars bleiben aber geschlossen, ebenso Coiffeursalons, nicht aber Physiotherapien. Damit hofft der Bundesrat, dass die Versorgung gewährleistet bleibt, Frisur hin oder her. (ls.)

Die Bundesratsverordnung gegen den Coronavirus im Detail: www.admin.ch (Stichwort: Coronavirus: verschärfte Massnahmen). www.bag-coronavirus.ch.

ANZEIGEN

Stiftung PWG

Damit Ihr Miethaus Miethaus bleibt

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Jede Woche das Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

Musikschule Baur
Renggerstrasse 57
(im Haus Post Wollishofen)
Telefon 044 482 69 68
www.musikschule-baur.ch

René F. Hertach
(Dipl. Zahnprothetiker)
Für Ihr schönstes Lächeln
Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Das ganze Allmend-Team freut sich, Sie bei uns begrüssen zu dürfen.

Allmend 30 JAHRE Automobile AG
Kompetenz, die Vertrauen schafft

Allmend Automobile AG
Zwirnerstrasse 316
CH-8041 Zürich
T 044 482 32 00
info@allmendautomobile.ch
www.allmendautomobile.ch

***Proace Verso** Trend Medium 2,0 D-4D, Frontantrieb, 110 kW, CHF 51'390.– (inkl. MwSt.) abzgl. Vertragsprämie CHF 4'000.– = CHF 47'390.–, inkl. Mehrausstattungsvorteil im Wert von CHF 4'033.–, inkl. Trend Plus-Paket Proace Verso Vorteil CHF 2'000.– = total Kundenvorteil von CHF 10'033.–. Ø Verbr. 7,8* l/100 km, Benzinäquivalent 8,89* l/100 km, CO_2 205* g/km, En.-Eff. E. Abgebildetes Modell: **C-HR Hybrid** Launch Edition, 2,0 HSD, 135 kW, CHF 42'700.–, Ø Verbr. 5,7* l/100 km, CO_2 128* g/km, En.-Eff. A. Zielwert Ø CO_2-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 115 g/km. *Gemäss Prüfzyklus WLTP. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 15. Februar 2020 bis 30. April 2020 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

Der Quartierverein Zürich-Leimbach
unterstützt die Aktivitäten
im Quartier.
www.leimbach-zh.ch

Lokalinfo AG
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Normalauflagen:
Zürich West 19 055 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 724 (Wemf-beglaubigt)
Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 76 800 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–, 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Inserate Normalauflage:
Fr. 1.61 / mm-Spalte s/w
Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20 / mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, 044 913 53 33, andrea.kehl@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West, Kreis 3+9:
Tanju Tolksdorf, 044 535 24 80, tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich
Zürich West
Zürich 2

Jede Woche
das Neueste und Aktuellste
aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

FAMILY-CHICKEN-
SUNDAY
— ALL YOU CAN EAT —
Bestellt dein ganzer Tisch Pouletflügeli «all you can eat», erhält jeder 1 Sauce kostenlos und deine Kinder essen GRATIS*!
*Gratisangebot gilt NUR für Pouletflügeli «all you can eat» für Kinder bis 12 Jahre. Nur sonntags von 12 Uhr bis 18 Uhr!
Landgasthof Löwen, 8135 Langnau a/A
+41 44 713 31 10 www.landgasthofloewen.ch

Seit über 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung in der Stadt und Region Zürich.
Ihre Spende hilft!
Spendenkonto 80-34787-9
www.stiftung-rgz.ch
Stiftung RgZ

Nie vergessen:
Ungefähr 30% aller Menschen über 85 Jahre erkranken an Alzheimer. Diese Altersgruppe wächst immer schneller. Die Alzheimer'sche Krankheit ist aber immer noch unheilbar.
Deshalb sind wir überzeugt, dass die Erforschung, Behandlung und Heilung der Alzheimer Krankheit eine der wichtigsten Aufgaben der Medizin von heute ist.

Spenden Sie jetzt! **PC 85-678574-7**
ALZHEIMER FORSCHUNG SCHWEIZ AFS
STIFTUNG SYNAPSIS
www.Alzheimer-Synapsis.ch

KIRCHEN

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch/zwei

«Aufgrund der aktuellen Lage können unsere Veranstaltungen leider nicht wie geplant stattfinden. Informieren Sie sich bitte auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei»

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis drei

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Unsere Gebäude bleiben aufgrund der Verordnung des Bundesrates bis am 30. April geschlossen. Die Kirchen sind täglich von 8–17 Uhr geöffnet. Es finden aber keine Veranstaltungen statt.

Unsere Kirchen: Andreaskirche, Brahmsstrasse 106; Kirche Bühl, Goldbrunnenstrasse 54; Kirche Friesenberg, Borrweg 71; Thomaskirche, Burstwiesenstrasse 40

Für dringende Anliegen steht Ihnen unsere Administration Mo bis Fr von 9–11 Uhr unter 044 465 45 00 zur Verfügung.

Benötigen Sie Seelsorge, ein offenes Ohr oder Unterstützung im Alltag?
Sie erreichen uns täglich von 9 – 21 Uhr unter 044 465 45 15

Ihr Pfarramt & Diakonieteam
im Kirchenkreise drei

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis neun

www.kirchenkreisneun.ch

Wegen des Coronavirus sind sämtliche Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen bis 30. April abgesagt.

Unser Pfarr- und Diakonieteam ist jederzeit telefonisch für Sie ansprechbar. Alle Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage: www.kirchenkreisneun.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Schweizer Weltstars in Bluegrass: «The Krüger Brothers», Prix-Walo-Gewinner 2019, spielten am Country-Music-Festival.

Abgebrochen, aber ungebrochen

Das sonst längste Country-Music-Festival der Welt im Gasthaus Albisgütli musste wegen des Coronavirus vorzeitig abgebrochen werden. Etliche Stars hätten sonst nicht mehr in die USA zurückreisen können. Für Programmchef **Albi Matter** eine bittere Pille. Der Künstleragent und Manager («Show and Music») gibt jeweils sein ganzes Herzblut in die Programmgestaltung des hochkarätigen, sechs Wochen dauernden Musik-Highlights, das es schon seit 35 Jahren gibt. Matter hat das Albisgüetli-Country zum «neuen Nashville» gemacht. Namhafte Sponsorenpartner wie die Emil Frey AG mit Toyota, Obi, «Touring», TCS oder Rhyner Logistik und «Radio Zürisee» sind seit vielen Jahren verlässliche Partner. Für **Bastian Eltschinger**, den Pächter des neu eröffneten Gasthauses Albisgütli, war der Grossanlass eine Premiere. Was dieses Jahr als Spektakel der Sonderklasse mit dem Auftritt des singenden Hollywoodstars **Kiefer Sutherland** begann, endete nun abrupt. Nach dem Auftritt der letztjährigen Prix-Walo-Preisträger und in den USA lebenden Schweizer Musikern **«Krüger Brothers»** hätte auch noch ein Auftritt mit Lokalmatador **Toni Vescoli** ins Haus gestanden. Oder der Zürcher Mega-Pianist **Ray Fein** hätte, zusammen mit Freunden, Rockabilly und Boogie in die Tasten gehauen.

Es hat nicht sollen sein. Drum ein hoffnungsfrohes «Howdy» auf das längste Country-Festival im kommenden Jahr.

Sunita Mahata (Zino Cigars) und Carina Orendi (Avo-Cigars) (v.l.).

Festivalmoderatoren (v.l.): Martin Diener, Cony Sutter, Thommy Rüegg.

Oscar-Gewinner Xavier Koller mit Hollywood-Star Kiefer Sutherland.

Country-Festival-Programmchef Albi Matter posiert mit «Radio-Zürisee»-Moderator Mario Steiner (rechts).

Von links: ZSC-Lions-Speaker Benny Wobmann mit Albisgüetli-Pächter Bastian Eltschinger (Remimag AG).

Von links: Stefan Vogel (Indian Bike), Matthias Ackeret («Persönlich»), Walter Rhyner (Rhyner Logistik).

Im Kreis 3 bekannt: Arzt Stephan Unger (r.) mit Gattin Monika und Tochter Gloria.

Guido Morger (TCS), Reto Kammermann («Touring»).

ANZEIGEN

www.lokalinfo.ch

Züriberg
Neumünster-Post
Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags
Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

reformierte kirche zürich

Wir bleiben in Kontakt

In diesen Tagen, in denen Social Distancing, also das gezielte Abstandhalten voneinander, die persönliche Kontaktaufnahme erschwert, ist es uns besonders wichtig, für Sie telefonisch erreichbar zu sein. Zögern Sie nicht und rufen Sie uns an bei allen Fragen und Sorgen, oder wenn einfach jemand mit offenem Ohr schön wäre …

Kirchenkreis zwei

Pfr. Jürg Baumgartner	044 482 70 08
Pfr. Daniel Brun	079 415 37 32
Pfr. Sönke Claussen	044 482 79 40
Pfrn. Chatrina Gaudenz	079 655 24 16
Pfr. Ulrich Hossbach	044 201 72 77
Pfrn. Eva Rüsch	079 524 71 54
Pfrn. Gudrun Schlenk	044 201 02 87
Pfrn. Angelika Steiner	044 482 78 89
Diakonin Judith Dylla	044 485 40 36
Diakonin Livia Schmid	044 485 40 33
Diakonin Heidi Stäheli	044 201 06 31

Kirchenkreis neun

Pfr. Francesco Cattani	044 492 17 00
Pfrn. Monika Hirt	044 492 63 00
Pfrn. Muriel Koch	044 431 12 08
Pfr. Felix Schmid	044 431 12 07
Diakon Marco Mühlheim	044 491 07 03
Diakonin Kathrin Safari	044 492 03 00
Diakon i. A. Hamad Saleh	044 431 12 11
Diakon Matthias Walther	044 432 77 44
Diakonin Eva Winzeler	044 431 12 05
Flüchtlingsarbeit	
Alexandra von Weber	077 475 10 07

So werden Dosenravioli (fast) zum Sternemenü

Dosenravioli sind lange haltbar, ihr Ruf ist allerdings bescheiden. In der aktuellen Krise sind sie beliebter geworden, obwohl sie bisher gerüchteweise nur von Single-Männern verzehrt wurden. Wie kann man das Beste aus den Ravioli herausholen? Die Website «frag-mutti.de» weiss Rat:

- 1 Dose Ravioli in Kochtopf geben.
- ½ Packung Schinkenwürfel hinzugeben.
- 2 Scheiben Scheiblettenkäse (beispielsweise Emmentaler) in kleinen Stückchen in den Topf geben.
- Alles erhitzen, bis der Käse geschmolzen ist. Allenfalls noch mit Oregano würzen und geriebenen Parmesan hinzugeben.

Aber Achtung: Das Rezept hat von Hobby-Köchen auf «frag-mutti.de» keine hohe Bewertung erhalten. Wird sich das nun ändern? (pw.)

Zurück zu einer auch schon älteren Idee

Die Stadt Zürich will den umweltschonenden Recyclingbecher forcieren, ist aber selber – etwa im Letzigrund-Stadion – noch nicht so weit.

Lorenz Steinmann

Ausgerechnet im Letzigrund-Stadion organisierte die Stadt Zürich vergangene Woche ein Forum für Mehrweggeschirr. Ausgerechnet Letzigrund darum, weil dort vor zwei Jahren neue Regeln in Kraft traten. So wurden nicht nur Bier und Bratwürste teurer. Umgestellt wurde von den kultigen Recyclingbechern auf Einweg-Plastikbecher. Die vorherigen, durchaus beliebten Mehrwegbecher wurden abgeschafft, weil die Reinigung zu energieintensiv war. Doch jetzt soll alles besser werden. «Wiederverwenden statt wegwerfen», lautete das Motto des Forums. Die Stadt Zürich will künftig die Abfallmengen an grossen Veranstaltungen verkleinern. Der Weg dazu: Häufiger das gleiche Geschirr verwenden und damit die Umwelt schonen.

Becher gibt es nur gegen Pfand

Dabei gibt es schon einige Vorbilder: Die Pride-Parade in Zürich und das St.-Galler-Fest haben es vorgemacht. Sie sagten dem Einwegbecher den Kampf an und haben Einwegbecher schon länger ersetzt durch einen Becher, der wiederverwendet wird. Sie geben Becher nur gegen ein Pfand heraus. Dank dem Pfand (mindestens zwei Franken) soll der Konsument motiviert werden, den Becher zurückzubringen – wenn er denn nicht zu hohen Sammlerwert hat. Der Becher wird dann gereinigt und kann bis zu 200 Mal wiederverwendet werden.

Richard Wolff (AL), Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Zürich, ist überzeugt von dem Konzept. So müssten an Festivals dank Mehrweggeschirr weniger Abfall eingesammelt und weniger Arbeitsstunden aufgewendet werden. Weil Recyclingsbecher aber vorderhand freiwillig sind, scheint der Erfolg noch offen.

Im Stadion Letzigrund bleiben vorläufig Einwegbecher die Regel, wenn denn ein Event stattfinden würde. «Die Arbeiten mit dem Ziel, die Lösung mit der besten Ökobilanz – unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen im Letzigrund – zu finden, konnten noch nicht abgeschlossen werden», so das Sportamt.

Mitwirkung später

Als Folge der Coronavirus-Epidemie muss der für den 21. März geplante zweite Mitwirkungsanlass für die Stadionüberbauung Hardturm wie so vieles verschoben werden. «Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben», heisst es. Ob die Volksabstimmung am 17. Mai über das Projekt «Ensemble» (Referendum gegen den Gestaltungsplan) überhaupt stattfindet, ist momentan offen. (ls.)

Verschobene Veranstaltung der Woche

Überall werden Veranstaltungen abgesagt – oder verschoben. Schuld ist das Coronavirus. Beispiel einer ziemlichen Weitsicht ist die Veranstaltung «Christliches in der islamischen Literatur». Es scheint ein Treffen in kleinem Rahmen, denn anschliessend «sind alle eingeladen zu gemütlichem Beisammensein bei Kuchen, Zopf und Tee oder Kaffee». Organisiert wird das Ganze von der katholischen und reformierten Kirche Zürich-Oerlikon. Verschoben ist der Anlass nun vom 27. März auf den 29. Januar 2021. Das nennt man Vorausicht. (ls.)

Das Fahrradgeschäft profitiert vorläufig

Das Coronavirus fördert die Fahrrad- und E-Bike-Verkäufe, weil viele Menschen den öffentlichen Verkehr meiden. Dies besagt zumindest eine Mitteilung der Schweizerischen Fachstelle Velo und E-Bike (SFVE). Die Velobranche zeigt sich durch diese Entwicklung aber nur vorsichtig optimistisch. «Es könnte sein, dass sich ab Mai Engpässe wegen unterbrochener Lieferketten aus China und Südostasien einstellen werden», so die Velofachstelle. Aus Italien dagegen kämen die Lieferungen nach wie vor wie bestellt. (pd.)

Tonhalle-Gesellschaft sucht Aktionärinnen

Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die bisher ein Verein war, wird gemäss einer Mitteilung eine Aktiengesellschaft. Ziel dieser Modernisierung sei es, den Zufluss an Finanzmitteln zu erhöhen. «Eine Aktionärin oder ein Aktionär zeigt mit dem Kauf dieser Liebhaberaktien seine Verbundenheit mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, mit der Musikstadt Zürich und der Tonhalle am See», wird Martin Vollenwyder, Präsident der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, in der Mitteilung zitiert. Die Aktien können bis Ende Juli gezeichnet werden. (pd.)

Abschluss deutlich besser als budgetiert

Der vom Finanzdirektor Ernst Stocker angestrebte Überschuss von 147 Millionen Franken wurde deutlich übertroffen. Der Zürcher Kantonshaushalt weist 2019 einen Ertragsüberschuss von 566 Millionen Franken aus. Bereits zum vierten Mal in Folge konnte der Kanton mit einem deutlichen Plus abschliessen. Dazu beigetragen haben höhere Unternehmenssteuern sowie kantonale Beiträge, mehr Geld aus der Gewinnausschüttung der Nationalbank und die Neubewertung von Liegenschaften im Finanzvermögen. (red.)

DAS LETZTE

Eishockey: EV Zug ist Schweizer Meister

Das Coronavirus hat den Eishockeyfans auf der Redaktion einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Meisterschaft ist beendet. Keiner wird erfahren, ob der HC Lugano oder die ZSC Lions den Titel geholt hätten. Als Einziges bleibt, die Fakten höchst wissenschaftlich zu analysieren. Grosses Gewicht bei der Analyse hätte bestimmt der höchste Eishockey-Funktionär René Fasel gehabt, wenn er angefragt worden wäre. Wichtige Inputs würden zudem die Strippenzieher Peter Zahner (ZSC-CEO) und Marc Lüthi (SCB-CEO) geben, diese Zeitung hat sie allerdings nicht gefragt. Nicht ohne war dafür das Insiderwissen der meist männlichen Kommentarschreiber auf «Blick.ch». Doch als entscheidend stellte sich Eishockeyreporter Klaus Zaugg heraus. Seine Einschätzung als Quasi-Bandengeneral, dass der HC Lugano einen Lottergoalie hat und der «Z» am Druck zerbricht, gab den Ausschlag. Der EV Zug wäre ziemlich sicher Schweizer Meister geworden. (ls./pw.)

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 4:

SIE KAUFEN EIN GARANTIERT UNFALL-FREIES FAHRZEUG.

Sie dürfen auf unsere Fachkompetenz bauen. Wir prüfen jede Occasion sorgfältig und wenden dabei strenge Prüfkriterien an. So schliessen wir aus, dass Ihre Occasion jemals einen Unfall mit erheblicher Schadeneinwirkung auf die primär tragende Fahrzeugstruktur erlitten hat.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 18’900.–

PEUGEOT 2008 PureTech 110 Allure S/S
1.2 Benzin, 110 PS, Vorderradantrieb, Automatik, 25’700 km, 1. Inv. 7/19, Aussenfarbe: Rot

Emil Frey AG, Spreitenbach
Landstrasse 148
8957 Spreitenbach

Kontaktieren Sie uns per Tel. **056 511 35 57** oder besuchen Sie uns im Internet auf **emilfrey-select.ch**